

UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht:

Katholische und orthodoxe Lehre

Am Montag, den 22. Juni 2026, veranstaltete die Universal Peace Federation in Düsseldorf ein interreligiöses Gebetstreffen. In einer Zeit, in der viele Menschen nach Frieden und gegenseitigem Verständnis suchen, stand der Abend im Zeichen der christlichen Traditionen und ihrer gemeinsamen Wurzeln. Die Moderation lag bei Anja Brina, die die Gäste begrüßte und durch das Programm führte.

Im Mittelpunkt des Treffens stand der Vortrag von Erzbischof Gino Collica von der Katholisch-Apostolischen Kirche Europa. Er sprach über katholische und orthodoxe Lehre, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie über Wege zu einem besseren gegenseitigen Verständnis. Erzbischof Collica gab einen Überblick über die gemeinsame Herkunft der christlichen Kirchen und erinnerte an Antiochia, den Ort, an dem die Jünger laut Apostelgeschichte erstmals „Christen“ genannt wurden. Von dieser gemeinsamen Wurzel aus entwickelten sich später die verschiedenen Traditionen.



Ein weiterer Schwerpunkt lag auf wichtigen Momenten der frühen Kirchengeschichte. Der Erzbischof erklärte die Rolle von Kaiser Konstantin, der aus politischen Gründen eine geeinte Kirche anstrebte, um das Römische Reich zu stabilisieren. Gleich-

zeitig zeigte er, wie früh theologische Konflikte entstanden. Dazu gehörte der Arianismus, der die Gleichheit von Jesus Christus mit Gottvater in Frage stellte und schließlich zum ersten Konzil von Nicäa führte.

Besonders verständlich erläuterte Erzbischof Collica den Streit um das „Filioque“, den Zusatz im Glaubensbekenntnis, dass der Heilige Geist „vom Vater und dem Sohn“ ausgeht.

Unterschiedliche Sichtweisen darüber führten über Jahrhunderte zu Spannungen und schließlich zum Bruch zwischen der westlichen und der östlichen Kirche im Jahr 1054. Er machte deutlich, dass nicht nur Glaubensfragen, sondern auch kulturelle Unterschiede, politische Interessen und Missverständnisse zur Spaltung beigetragen haben. In diesem Zusammenhang betonte er, dass die Kirche Jesu Christi in ihrem Ursprung eine ist und dass wir

trotz verschiedener Traditionen aufgerufen sind, einander mit Respekt, Liebe und Offenheit zu begegnen.



Nach dem Vortrag beteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam für Frieden, die Einheit der Christen und die Geschwisterlichkeit aller Menschen. Dieser Moment der Stille und des gemeinsamen Gebets war für viele spürbar bewegend.

Zum Abschluss lud die UPF zu Getränken und kleinen Snacks ein. Viele nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen. Ein Dank galt Erzbischof Gino Collica für seine Einblicke sowie allen Gästen, die diesen Abend des Dialogs und der Hoffnung mitgestaltet haben.



Bericht: Anja Brina